rundum

Das Magazin der wbv Neukölln eG

120 JAHRE 1902–2022

wbv NEUKÖLLN

SOMMERFESTE UND CO.

Buntes genossenschaftliches Leben

WBV IN ZAHLEN

Von der Gründung bis heute

SO ARBEITEN WIR

Hauswarte, Bezirksverwalter, Mitgliedervertreter

Ausgabe 03/2022 – № 74

Wir feiern 120 Jahre wbv Neukölln eG.

Genossenschaftliches Wohnen ***seit 1902***

120 JAHRE 1902–2022

wbv NEUKÖLLN

Editorial

Liebe Mitglieder, Leserinnen und Leser!

Im Dezember 1901 wurde in einer Sitzung des Vorstands des Rixdorfer Lehrervereins über die vor Ort herrschende Wohnungsnot und über Maßnahmen zu deren Beseitigung gesprochen. Zu dieser Zeit konnte noch keiner ahnen, mit welcher Dynamik bereits elf Monate später am 18. November 1902 der Beamten-Wohnungs-Verein zu Rixdorf gegründet wird. Dies geschah gegen viele Widerstände, wie beispielsweise dem des damaligen Bürgermeisters und der örtlichen Presse, die die geplante Gründung mit „Ein Wohnungsverein mit babylonischer Tendenz“ betitelte.

Doch davon ließen sich die Altvorderen nicht beirren, und am Gründungstag wurde die erste Satzung von insgesamt 53 Lehrern, Post-, Polizei-, Bahn- und Gemeindebeamten unterschrieben. 1912 fand die Umbenennung in den Beamten-Wohnungs-Verein Neukölln und 1947 in den Wohnungsbau-Verein Neukölln statt.

So unruhig wie bei der Gründung ging es in den darauffolgenden Jahren weiter. Nach dem Bau der ersten 62 Wohnungen in der Laubestraße, unserer jetzigen Wohnanlage 1, folgten nach und nach weitere Bauten, sodass wir mit mittlerweile 5.725 Wohnungen zu den großen Wohnungsbaugenossenschaften in Berlin gehören. Jedoch zählen wir nicht nur zu den großen, sondern mit unserem 120. Geburtstag in diesem Jahr auch zu den ältesten Genossenschaften in dieser Stadt. Gestern wie heute sind die Zeiten am Wohnungsmarkt angespannt, und ständig neue Herausforderungen verlangen nach Lösungen. Wir sind stolz, als Genossenschaft mit unserem Handeln einen Beitrag zur Entlastung der Situation beizutragen, und bleiben unserer Politik mit dem Aufruf von 1902 zur Gründung unserer Genossenschaft seit nunmehr 120 Jahren treu:

„Es sollen den Mitgliedern der zu bildenden Genossenschaft gesunde, bequeme und unkündbare Wohnungen zu angemessenen Preisen geboten und ihnen dadurch die Annehmlichkeiten und Vorteile verschafft werden, die sonst nur Hauseigentum gewährt.“

Wir freuen uns, Ihnen mit dieser Jubiläumsausgabe eine kleine Zeitreise durch die Geschichte unserer Genossenschaft in die Hand zu geben, und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Vorstand

Uwe Springer Ines Klier

IMPRESSUM

Herausgeber
Wohnungsbau-Verein Neukölln eG
Spinozastraße 7/9, 12163 Berlin

Redaktionsteam
Thomas Berger, Melanie Volbert,
Angelika Brandenburg, Kerstin Kämpfert,
Jörg Schaller, Uwe Springer (V. i. S. d. P.)

Gestaltung
sign.Berlin communications GmbH
www.sign-berlin.de

FSC www.fsc.org RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C104586

Titelbild
74. Ausgabe der rundum: wbv Jubiläum

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und diverser Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter und Identitäten.

Soweit nicht anders angegeben, stammen alle Fotos von der Wohnungbau-Verein Neukölln eG. Das Magazin der wbv Neukölln eG wird klimaneutral auf FSC Material aus 100 % Altpapier gedruckt.

Grußwort des Bezirksbürgermeisters
zum 120-jährigen Bestehen der Wohnungsbau-Verein Neukölln eG

Sehr geehrte Mitglieder,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohnungsbau-Verein Neukölln eG,

„Was der Einzelne nicht vermag, das vermögen viele" – so lautete einst die Leitidee des Vordenkers der Genossenschaftsbewegung Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Vielleicht hatte der im Jahr 1818 geborene Visionär schon damals eine Vorahnung, wie rasant sich die Gesellschaft und mit ihr die Bedürfnisse verändern würden. Die heutige Brisanz seiner damaligen Impulse hat er sich vermutlich nicht ausmalen können.

Wohnen – ein zu Hause zu haben – ist zweifelsohne eines der nachvollziehbarsten und wichtigsten Grundbedürfnisse der meisten Menschen. In Zeiten wie diesen, wo viele den Gürtel enger schnallen müssen, fürchten immer mehr Menschen um den Verlust ihres Wohnraumes und gleichermaßen auch um ihre Existenz. Ganz besonders bekommen wir das in den Großstädten mit, die jedes Jahr viele Zuzüge zu verzeichnen haben. Natürlich spielt auch das Wohnumfeld eine große Rolle. Wohnen bedeutet für viele Menschen ein Umfeld mit sozialen Kontakten, Freundschaften – ein Umfeld, in dem man sich gerne aufhält und sich wohlfühlen möchte. Bei genossenschaftlichem Wohnen geht es um eben dieses. Es geht um die Menschen, die dort leben, Erfahrungen teilen und sich gegenseitig unterstützen.

Verlässlichkeit, Beständigkeit und Fairness machen Genossenschaften zu einem vertrauensvollen Partner für Mieterinnen und Mieter. Sie verbinden wirtschaftliches Handeln und soziale Verantwortung.

Seit nunmehr 120 Jahren und mit inzwischen 5.700 Wohnungen gewährleistet die Wohnungsbau-Verein Neukölln eG genossenschaftliches Wohnen in guter Nachbarschaft mit sozialverträglichen Mieten. Sie hat sich damit als stabiler Anker in den Berliner Bezirken bewährt, der mit diversen sozialen und kulturellen Angeboten die Nachbarschaft stärkt und näherbringt.
Jede Wohnung in genossenschaftlicher Hand ist eine Wohnung, bei der das wirtschaftliche und das soziale Miteinander im Einklang stehen. Unternehmen und Genossenschaften müssen ordentlich wirtschaften – keine Frage. Doch insbesondere bei Genossenschaften ist das eben kein Selbstzweck, sondern es geschieht zum Wohle der Mitglieder. Für mich besteht kein Zweifel, dass die Wohnungsbau-Verein Neukölln eG diesem Anspruch gerecht wird. Sie als Wohnungsbau-Verein Neukölln eG stehen im besonderen Maße für das genossenschaftliche Wohnen, welches auch für den Zusammenhalt in unserer Stadt von herausragender Bedeutung ist.

Für die Zukunft wünsche ich der Jubilarin weiterhin viel Erfolg bei der Bewältigung ihrer Aufgaben in bewährter genossenschaftlicher Tradition.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Hikel
Bezirksamt Neukölln von Berlin
Der Bezirksbürgermeister

Die Geschichte der wbv Neukölln eG

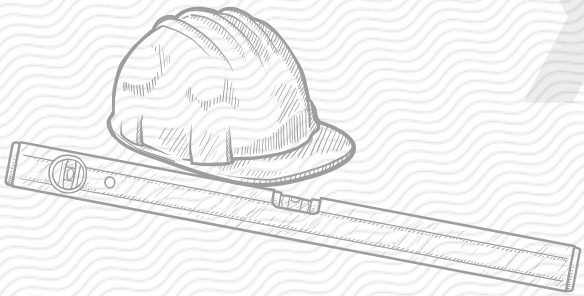
1902

18.11.1902 Gründung der Beamten-Wohnungs-Verein zu Rixdorf e.G.m.b.H. durch 53 Beamte mit der Zielsetzung, „für minderbemittelte Familien gesunde, zweckmäßig eingerichtete und in gewissen Grenzen unkündbare Wohnungen herzurichten."

Beamten-Wohnungs-Verein zu Rixdorf e. G. m. b. H.

1903–1904

Erstes Bauvorhaben in der Laubestraße (WA 1) mit 62 Wohnungen und Sitz der Geschäftsstelle; Vergabe der Wohnungen im Losverfahren, Einführung der ehrenamtlichen Hausverwaltung



1905

Der Mitbegründer Emil Müller wird Vorsitzender des Vorstands.

wbv in Zahlen
aus dem Jahr 2021

Häuser

405.161,72 m²
Wohnfläche gesamt

5.725
Wohnungen

5,71 €
Durchschnitts-nutzungsgebühr

4.016
Wohnungen mit Fernwärme

654
Wohnungen mit Öl

4
Concierges

29
Gewerbe

1.110
Wohnungen mit Gas

128
Kinderwagen-boxen

7
Gäste-wohnungen

7
Begegnungs-stätten

Wohnanlagen

2.500
Bäume im Bestand

17,5 ha
Grünflächen gesamt

1
Teichfläche

65
Spielplätze

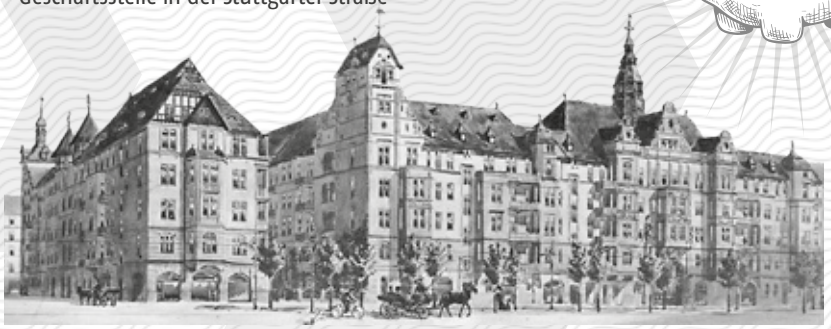
5
Honigbienen-völker

20
Wildbienen-areale

Die Geschichte der wbv Neukölln eG

1905–1906

Errichtung des „Turmblocks“ in der Kaiser-Friedrich-Straße (WA 2) mit 226 Wohnungen, neuer Sitz der Geschäftsstelle in der Stuttgarter Straße



1908

Einrichtung einer eigenen Sparkasse

1913

Beginn des vierten Bauprojekts an der Ecke Donau- und Roseggerstraße (WA 4) mit seinerzeit 38 und heute 209 Wohnungen

Menschen

13.654 Mitglieder

104 Mitgliedervertreter

3 Prokuristen

15 Vertreterräte

37 Büroangestellte

50 Hauswarte

30 Ehrenamtliche Bezirksverwalter

2 Vorstände

1 Auszubildender

9 Aufsichtsräte

Zahlen

28,5 Mio € Umsatzerlöse (ohne Umlagen)

50,8 % Eigenkapital

26,2 Mio € Instandhaltungs- und Modernisierungausgaben

183.264.933,13 € Bilanzsumme

1924–1926

Errichtung des Werrablocks (WA 6) mit 308 Wohnungen und zwei Läden

1925

Einweihung der Geschäftsstelle in der Wilhelm-Busch-Straße 2 (WA 4)

1924–1930

Neubau in der Wildenbruch-, Bouché- und Harzer Straße (WA 7) mit 739 Wohnungen und fünf Läden – bis heute die größte Wohnanlage des wbv

Die wbv-Bezirksverwalter

Ein deutschlandweit einmaliges Modell

Beate Oemke und **Martina Stücker**

Jede unserer Wohnanlagen (WA) verfügt über einen Bezirksverwalter. In großen Verwaltungseinheiten, zum Beispiel in der WA 7 in Neukölln, teilen sich auch zwei Verwalter die Aufgaben. Derzeit sind 30 Bezirksverwalter für den wbv-Vorstand und die Mitarbeiter tätig.

Grundsätzlich kann jedes Mitglied einer Verwaltungseinheit zum Bezirksverwalter bestellt werden. Die Mitgliedervertreter schlagen dem Vorstand einen Kandidaten vor, und nach einer erfolgreichen Vorstellung und Anhörung kann die Tätigkeit aufgenommen werden. Für das übernommene Ehrenamt erhält der Verwalter eine monatliche Aufwandsentschädigung, die sich nach der Anzahl der Wohneinheiten richtet.

Zum Aufgabengebiet der Verwalter zählen unter anderem:

- Unterstützung der Bestandsverwalter bei Wohnungsübernahmen bei Beendigung eines Nutzungsverhältnisses,
- Wohnungsbesichtigungen,
- Kontrolle der Wohnanlage unter baulichen und gärtnerischen Gesichtspunkten,
- Unterstützung bei der Kontrolle von Instandsetzungsarbeiten,
- Unterstützung bei der Durchsetzung der Hausordnung und Weitergabe von Informationen bei nachbarschaftlichen Konflikten oder sozialen Notlagen,
- Gewährleisten von verwaltungstechnischen Informationsflüssen (z. B. Hausaushänge, Mitgliederzeitschrift),
- Abhalten einer Sprechstunde für die Bewohner.

Die Vielfältigkeit der Aufgaben macht deutlich, wie wichtig die Bezirksverwalter für die täglichen Arbeitsabläufe der Verwaltung des wbv sind. Damit sind sie ein wichtiger Bestandteil des genossenschaftlichen Miteinanders – im Sinne aller Mitglieder.

Die Geschichte der wbv Neukölln eG

1926–1930

Errichtung der Waldsiedlung Zehlendorf (WA 11) mit 155 Wohnungen und einem Laden

1929

Der Wittekindblock (WA 18) wird iin Tempelhof mit 373 Wohnungen und vier Läden gebaut.

1930

Ein neuer Wohnhaustyp, das Laubengang-haus (WA 20) in Lichterfelde mit 56 Wohnungen, erhält überregionale Aufmerksamkeit und ist heute ein Baudenkmal.

Die wbv-Hauswarte
Immer vor Ort und nah an den Bewohnern

Tobias Wulfsen ist seit Oktober 2021 für die größte Wohnanlage des wbv als Hauswart tätig. Er ist das jüngste Mitglied eines fünfköpfigen Teams, das die Neuköllner Wohnanlage mit dem dazugehörigen Neubau betreut.
Man kann Tobias Wulfsen als ein typisches „wbv-Eigengewächs“ bezeichnen. Aufgewachsen ist er im Werra-Kiez, und seine Ausbildung zum Elektriker hat er bei der Firma ATS gemacht, die seit vielen Jahren für den wbv als Fachfirma tätig ist. Daher hat Tobias Wulfsen schon während seiner Ausbildung im Rahmen von Modernisierungen Wohnungen des Bestandes kennengelernt. Seine Hauptaufgaben sind die Hausreinigung, die Bewässerung der Grünanlagen und die Ausführung von Kleinreparaturen sowie der Schneedienst in den Wintermonaten.

Aufgrund seines Ausbildungsberufs darf Tobias Wulfsen bei Bedarf auch Kleinreparaturen an den Elektroanlagen in den Wohnungen der Nutzer und in den öffentlichen Bereichen der Wohnanlage ausführen. Dazu zählen Reparaturen der Klingelanlagen, Schalterwechsel und die Behebung kleinerer Stromausfälle. Ein umfangreiches Arbeitsgebiet, das eine Menge handwerklicher Erfahrung erfordert – kein Problem für Tobias Wulfsen.
Ein großer Vorteil der beim wbv tätigen Hauswarte ist die Anwesenheit in den Wohnanlagen. Sie sind innerhalb ihrer Arbeitszeiten immer ansprechbar und kennen die Sorgen und Nöte der Bewohner, aber auch Konflikte, die es in den Häusern gibt. Deshalb sind sie eine wichtige Schnittstelle zwischen Bewohnern, Verwaltern und den Sozialen Diensten. So kann auch im nachbarschaftlichen Miteinander schnell gehandelt werden. Das ist praktische und täglich gelebte Genossenschaft.

Wissenswert

Die Hauswarte beim wbv sind ein bewährtes Modell. Derzeit sind 14 Hauswartinnen und 36 Hauswarte beim wbv in Voll- und Teilzeit angestellt. Sie arbeiten zwischen 17 und 37 Stunden/Woche. Je nach Größe der Anlage sind bis zu fünf Hauswarte vor Ort. Zwei Springer unterstützen die Hauswarte immer dort, wo „Not am Mann“ ist.

Tobias Wulfsen

1931

In Südende (WA 22) entstehen 312 Wohnungen inklusive einem eigenen Teich.

1933

Machtübernahme der Nationalsozialisten; ab April 1933 erfolgen erste Maßnahmen zur „Gleichschaltung“ der Genossenschaften.

1937

Mit einer Satzungsänderung fällt die Beschränkung des Mitgliederkreises auf Beamte und Staatsangestellte weg – die Genossenschaft steht nun allen Interessierten offen.

Mitgliedervertreter in Aktion

Petra Böhme, Grischa Schwiegk, Boris Lewandowsky und Klaus Funke (v. l. n. r.)

Bei der Wahl zur Vertreterversammlung 2021 hat sich das teilweise neu zusammengesetzte Gremium des Wahlkreises 7.1 (Teilbereich der Wohnanlage 7 – Neukölln) den Mitgliedern bei einer Veranstaltung vorgestellt. Petra Böhme, Mitgliedervertreterin, schrieb uns dazu einen Bericht:
Am Samstag, dem 25.06.2022, war es dann soweit. In der Concierge in der Heidelberger Straße hatten wir vorab eine Einladung mit dem Motto „Ihr habt uns gewählt – wir stellen uns vor" ausgehangen. Um 10 Uhr ging es dann los. Die gewählten Mitgliedervertreter standen an diesem heißen Samstagvormittag Rede und Antwort. Einen „Wunschzettel" hatten wir ausgelegt, auf dem die Nutzer unter anderem ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge notieren konnten.
Die Aktion kam auf beiden Seiten gut an, sodass wir diese nach den Sommerferien und der Urlaubszeit im Herbst – vielleicht mit Kaffee und Kuchen – zusammen mit den Vertretern des Wahlkreis 7.2 wiederholen möchten, um noch mehr Mitglieder der Anlage zu erreichen.
Ein Dankeschön geht an den Concierge Manfred Siewior und den wbv, der uns Zutritt zu den Räumlichkeiten und Equipment (Tische, Sonnenschirme, etc.) an einem Wochenende ermöglicht hatte.

Die nächste „Sprechstunde" der Mitgliedervertreter der Wohnanlage 7 findet am Samstag, dem 15. Oktober 2022, zwischen 10 und 15 Uhr, in der Concierge Heidelberger Straße statt.

Die Geschichte der wbv Neukölln eG

1945

Zum Ende des Zweiten Weltkriegs am 8.5.1945 ist fast ein Drittel der Genossenschaftshäuser unbewohnbar. Von ehemals 4.114 Wohnungen sind 1.168 total und 1.749 teilweise zerstört, darunter auch die Geschäftsstelle in der Wilhelm-Busch-Straße.

1947

22.11.1947 Die Vertreterversammlung beschließt die Umbenennung in Wohnungsbau-Verein Neukölln e.G.m.b.H.

1952

50

50-jähriges Jubiläum der Genossenschaft mit 9.000 Mitgliedern und 4.100 Wohnungen

Die Sozialen Dienste

Was die Genossenschaften von anderen Vermietern oftmals unterscheidet, ist der Arbeitsbereich der Sozialen Dienste. Denn Genossenschaften werfen einen fürsorglichen Blick auf ihre Mitglieder, ermöglichen nachbarschaftliche Zusammenkünfte und fördern ehrenamtliche Aktivitäten. Dies lassen sie sich auch einiges kosten – personell, durch die Bereitstellung von Räumen und durch Budgets für Feste, Kultur-, Gesundheits- und Bildungsangebote. Beim wbv gibt es die Sozialen Dienste seit 2007. Das Gebiet bearbeitet der Diplom-Sozialpädagoge und Mediator Thomas Berger. Zu dem umfangreichen Arbeitsgebiet gehören die Bearbeitung von Nachbarschaftskonflikten sowie die Hilfestellung für Menschen, die sich aufgrund ihres Alters, wegen Krankheit oder einer sozialen Notlage nicht mehr versorgen können. Es werden schnell Pflegedienste oder staatliche Hilfeeinrichtungen eingeschaltet, um Hilfe für die Bewohner zu etablieren. Der wbv agiert beratend; er führt selbst keine Pflege durch, kooperiert aber mit wohnortnahen Pflegediensten.

Ein konkretes Beispiel für den Einsatz des Sozialen Dienstes: Liegt eine psychosoziale Notlage vor, werden Hilfeleistungen für den Betroffenen auf den Weg gebracht. Parallel dazu muss über den Vorgang mit der Bewohnerschaft kommuniziert werden. Meistens stellen besonders psychosoziale Krankheiten und das damit verbundene auffällige Verhalten der Betroffenen eine starke Belastung für Bewohner und das gesamte Umfeld dar. Nachvollziehbar wünschen sich alle eine schnelle Lösung für das Problem, was leider selten zu gewährleisten ist. Der Prozess bis zum Einsatz einer Hilfemaßnahme kann sich in die Länge ziehen. Bis der Hausfrieden wieder hergestellt ist, sind Verständnis und Toleranz gefragt.

Ein weiteres Arbeitsgebiet des Sozialen Dienstes ist die Beratung beim Badumbau oder beim Einsatz von Hilfsmitteln in der Wohnung zur Erhaltung der Mobilität. Auch werden Hilfestellungen bei Mietrückständen oder drohenden Kündigungen der Wohnung angeboten.
Inhaltlich betreut werden auch die vier Concierges. Trainer für Sport, Kultur und Bildung werden gebucht, Initiativen zu nachbarschaftlichen Aktivitäten koordiniert und in Absprache mit Bewohnern und Conciergekollegen auf den Weg gebracht.

Federführend bei den jährlich stattfindenden Hoffesten ist die Abteilung der Hauswarte. Diese organisiert die Feierlichkeiten. Der Bereich Soziales garniert die Hoffeste durch die Einladung von Kleinkünstlern wie Musiker, Clowns für das Kinderprogramm und andere. Abgerundet wird der gesamte Arbeitsbereich durch die Öffentlichkeitsarbeit und hier vor allem durch die Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam der Genossenschaftszeitschrift rundum. Die Vielfältigkeit des Sozial Bereichs macht deutlich, wie wichtig er für das genossenschaftliche Miteinander ist.

Thomas Berger

SOZIALE DIENSTE

Thomas Berger
Telefon 030 / 89 71 51 40
E-Mail berger@wbv-neukoelln.de

1959

Als Berliner Besonderheit wird im wbv der seit 1945 existierende Vertreterausschuss in den Vertreterrat umgewandelt.

1960–1964

Als erster Neubau nach dem Krieg entsteht in Wilmersdorf eine Siedlung mit 385 Wohnungen (WA 23) im Grünen.

1969

Fertigstellung der WA 26 in Lichtenrade mit sechs-, acht- und 18-geschossigen Häusern und 201 Wohnungen

Genossenschaftliche Nachbarschaft

Spätsommer über den Dächern
Der bereits zweite Kinoabend auf der Dachterrasse in der Lichterfelder Neuchateller Straße wurde von den Bewohnern wieder selbst organisiert – ein kulinarischer, cineastischer und geselliger Samstagabend bei angenehmen Temperaturen.

Zehn Jahre Kiezbingo!
Am 12. Mai fand die Jubiläumsveranstaltung in der Concierge Neukölln statt. „Wir sind Neukölln!", riefen die 20 Teilnehmer, als die Kugel mit der Nummer 44 gezogen wurde. Edeltraut P. führte durch den Abend, zu dem sich junge und alte Mitglieder fröhlich versammelt hatten.

Flohmarkt
Erster Nachbarschaftsflohmarkt in der Mellener Straße in Lichtenrade: Beim Kaufen und Verkaufen konnten Kontakte geknüpft werden, und das eine oder andere „Schmuckstück" wechselte den Besitzer.

Die Geschichte der wbv Neukölln eG

1976–1977

Errichtung der Wohnanlage (WA 30) im südlichen Zehlendorf mit 61 Wohnungen

1980–1981

Bau der Wohnanlage 31 in Mariendorf, Eisenacher Straße, mit 77 Wohnungen

1985–1990

Dachausbauten in Dahlem und in Wilmersdorf

Fit durch Sport
Auch kleine Bewegungen haben eine oft nachhaltige Wirkung auf den Körper. Die wöchentliche Gymnastikgruppe kann endlich wieder aktiv sein. Hier ein Foto aus der Concierge Heidelberger Straße in Neukölln.

Spielenachmittag in der Concierge Heidelberger Straße
Bei beliebten Brett- und Kartenspielen können die Mitglieder ihre Freizeit spielerisch gestalten und dabei ihre Nachbarn treffen.

Den Tag gemeinsam starten mit einem guten Frühstück:
Bewohnerinnen beim angeregten Austausch auf der Sommerterrasse im Hofbereich neben dem Conciergebüro.

1992

1.1.1992 Rückübereignung der Pankower Siedlung am Kissingenplatz (WA 8) und Beginn von umfassenden Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen

1994

Im zweiten Förderweg des Sozialen Wohnungsbaus entstehen moderne Stadthäuser am Mariendorfer Floningweg (WA 33) mit 30 Wohnungen.

1996–1999

Kauf und Umbau eines Bürogebäudes in der Steglitzer Spinozastraße, Umzug der Geschäftsstelle von der Wilhelm-Busch-Straße in die Spinozastraße

„Keine Norm für niemand“

„ingoe.deltraut“ alias Edeltraut P.

Wenn es ein internes wbv-Ranking mit der Rubrik „Schillerndstes Mitglied“ gäbe, würde sie mit Sicherheit einen der vordersten Plätze belegen. Bürgerlich geboren als Ingo Eduard Schulz wohnt Edeltraut P. seit 1997 in der Wohnlage 2 in Neukölln.

Aufgewachsen im „Flachland der Friesen“ absolvierte Edeltraut noch als Ingo eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann und erwarb die Fachhochschulreife in Wirtschaft. Nach dem zu dieser Zeit noch verpflichtenden Zivildienst wurde beruflich umgeschwenkt: Das Staatsexamen in der Krankenpflege stellte schließlich eine berufliche, örtliche und persönliche positive Schicksalswendung dar.
In einer gelebten Metamorphose tauchte er schließlich als „sie“ in das Berliner Transgenderleben ein: In einer der ersten deutschen schwul-lesbischen TV-Soaps – „Montagsgeschichten“ (Regie: Andreas Weiß) – spielte sie eine tragende Rolle. Im Queer-Musik-Club im S036 gab sie Ende der 1990er umjubelte Auftritte. Beim „Salon Oriental“, einem deutsch-türkischen Trans-Dance-Comedy-Kollektiv unter Leitung von Fatma Souad, gehörte sie zur Stammbesetzung. Der persönliche Meilenstein war eine Reise unter Federführung des Goethe-Instituts nach Hongkong – dort hatte das Ensemble ein Gastspiel unter dem Motto „Berlin in Hongkong“ (1999).

In dieser Zeit wurde auch der Künstlername „Edeltraut P.“ geboren. Im Personalausweis ließ sie sich den selbstgewählten Namen „ingoe.deltraut“ eintragen.
Gemeinsam mit dem Künstler „de-de DeMark“ gründete sie das Gesangsduo „?Tohuwabohu!“. Diversen erfolgreichen Auftritten folgte ein 1. Platz beim Song-Contest des Senders TV Berlin. Nach künstlerisch sehr aktiven Jahren und der Fertigstellung des ureigenen Films und gleichnamigen Transicals „Wig The Dick!“ wurde ihr die Bühne zu groß: Körper und Geist forderten ihren Tribut. Edeltraut P. wechselte auf die kleine Bühne des Lebens und engagiert sich seit 2008 ehrenamtlich im Rahmen des genossenschaftlichen Lebens beim wbv.
Mit zwei weiteren Mitstreiter*innen – Timo Biber alias „Tara O'Hara“ und Berno Heilmann alias „Klofrau Melissa Geist“ – gründete Edeltraut P. die Kiez-Therapeutinnen mit dem Motto: „Wir haben den hehren Anspruch, Begegnung wieder aktiv gestalten zu helfen.“
Das „Kiezbingo 44“ wird ins Leben gerufen. Seit mehr als zehn Jahren wird so in den Wintermonaten in der Concierge Neukölln mit fantastischer Unterstützung durch Nadja Moser die Kugeltrommel gedreht, mit dem Ziel, junge und alte Nutzer*innen zusammenzubringen. So wurden und werden aus anonymen Nachbarn lebendig-gelebte Gemeinschaften. Seit geraumer Zeit organisiert Edeltraut P. zudem in genossenschaftlicher Runde Kinoabende mit Filmklassikern, bei denen selbstgemachtes Popcorn serviert wird.

Für unser rundum-Magazin schreibt Edeltraut P. seit Jahren diverse Artikel. Themen wie Kochrezepte oder Fahrradtouren durchs

Die Geschichte der wbv Neukölln eG

1998

Ab Dezember wird das neue Mitteilungsblatt „rundum“ herausgegeben.

Erste Gästewohnung des wbv in der Wilhelm-Busch-Straße

2002

Am 22. November wird das 100-jährige Jubiläum der Genossenschaft feierlich begangen.

2006

Neubau Kniephoffstraße 27
mit 14 Wohnungen

Ingo Eduard Schulz alias **Edeltraut P.**

Berliner Umland werden vorgestellt. Zudem präsentiert sie in diesem Forum unter der Überschrift „Perlen vor & hinter der Tür" in loser Reihenfolge Künstler*innen beziehungsweise außergewöhnliche Menschen und Gruppen, die beim wbv beheimatet sind. Das neueste Projekt der Ehrenamtlichen findet wöchentlich im Werra-Treff und in der Concierge Heidelberger Straße statt: „Wir in Bewegung" ist eine von von Edeltraut P. angeleitete Fitnessgruppe.

Zum 120-jährigen Jubiläum hat Edeltraut P. konkrete Wünsche an unsere Genossenschaft:

„Gratulation an uns, an alle, die gestalten! Aber Obacht bei aller Euphorie! Neue Herausforderungen stehen explizit vor der Haustür. Und neue genossenschaftliche Gedankenspiele sind dem ‚Gewohnheitstier' Mensch mit ‚Schubladenmuster' naturellgemäß ein Ungemach. Also, Krümel wegwischen, rafft weiterhin Gehirnwendungen zurecht und lasst uns (Wohnkultur) ‚um die Ecke denken'. In allen Belangen.
Zum Wohle."

Wir danken Edeltraut P. für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement in und für unseren wbv.

Weitere Informationen:
https://www.facebook.com/ingoe.deltraut
https://www.instagram.com/ingoe.deltraut

2010–2011

Neubauprojekt Spinozastraße 5 neben der wbv-Geschäftsstelle mit elf Wohnungen

2017–2018

Ersatzneubau Heidelberger Straße mit 93 teils barrierefreien Wohnungen, Tiefgarage, Gemeinschaftsräumen mit Concierge, Gewerbeflächen und Photovoltaikanlage

2019–2022

Umfangreiche energetische Modernisierungen in den Wohnanlagen 16, 22 und 32

Die vier guten Geister – unsere Concierges!

Nadja Moser, Izabela Szczendzina und Birgit Skibbe (v. l. n. r.) mit Manfred Siewior (kleines Foto)

„Ein Concierge – Was ist denn das?" – mag sich der eine oder andere fragen. In den 20er Jahren waren Concierges Hausbesorger – heute sind sie der gute Geist der Bewohner und bringen mehr Komfort und Zeitersparnis in den Alltag. Sie möchten Konzertkarten reservieren, brauchen einen Babysitter oder Hilfe beim „Enträtseln" Ihrer Behördenbriefe? Fragen Sie im Conciergebüro nach – dort wird Ihnen gern geholfen!

Sobald Sie eine der Leistungen in Anspruch nehmen möchten, kommen Sie einfach beim Concierge vorbei, rufen an oder schreiben eine E-Mail, und schon wird Ihr Concierge aktiv: Da wird geplant, organisiert, vermittelt und fleißig fast jeder Wunsch erfüllt. Sie bezahlen nur Ihre Bestellungen zum Einkaufspreis selbst – beispielsweise die Kinokarte oder das Taxi. Alles andere ist ein kostenloser Service vom wbv.

Die Concierges sind aber auch nachbarschaftliche Treffpunkte. Auf einen Kaffee mal kurz reinschauen, quatschen und Nachbarn kennenlernen – all das stärkt das Wirgefühl. Und so entstehen Ideen für gemeinsame Aktivitäten. Vieles ist möglich und umsetzbar, was die Bewohner vorschlagen. Gemäß unserem Concierge-Motto: „Gesagt – getan!" Die jeweiligen Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite des Magazins.

Perlen vor und hinter der Tür

Künstler und wbv-Mitglied Dennis Jeschke während der Vernissage in der Concierge Neukölln: Zwei Monate lang präsentierte der Autodidakt seine farbintensiven Acryl- und Ölgemälde und las zu bestimmten Anlässen aus seinem Gedichtband „Chillout & Contenance" vor.

Der Vertreterrat

Auf dem Foto stehend (v. l. n. r.): **Sina Fiedler, Wolfgang Kubatzky, Rainer Klawitter, Ilona Zimmermann, Jürgen Baur, Jürgen Schlesinger, Annemarie Brauner, Norbert Geritz, Ralph-Stephan Hübner, Prof. Jürgen Langhoff, Gabriele Petter, Andreas Scholze,** sitzend (v. l. n. r.): **Tanja Dickert, Petra Böhme, Elke Gärtig**

Einmalig nicht nur in Berlin, sondern deutschlandweit wird beim wbv aus dem Kreis der Mitgliedervertreter der Vertreterrat gebildet. Bereits seit Ende der 50er Jahre ist dieses Gremium bei uns etabliert und ein in der Satzung verankertes Organ. Vorgänger des Vertreterrats war der 1945 entstandene Vertreterausschuss. Der Vertreterrat besteht aus 15 Vertretern verschiedener Wohnanlagen, wird durch die Vertreter gewählt und ist ehrenamtlich tätig. Zu den Aufgaben dieses Vertreterrats gehört beispielsweise die Bestellung des Wahlvorstands für die Wahl zur Vertreterversammlung. Daneben wirkt er bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern mit und bereitet die Vertreterversammlung vor, um zu den Tagesordnungspunkten Stellung zu nehmen. Ferner steht der Vertreterrat bei wichtigen Fragen, Anregungen und Vorschlägen rund um die Genossenschaft beratend zur Seite.

Der Aufsichtsrat

Wortgemäß hat der Aufsichtsrat laut unserer Satzung den bestellten Vorstand in seiner Geschäftsführung zu fördern und zu überwachen. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Lagebericht und die Vorschläge des Vorstands für die Verwendung eines Jahresüberschusses oder die Deckung eines Jahresfehlbetrages zu prüfen und der Vertreterversammlung vor Feststellung des Jahresabschlusses darüber Bericht zu erstatten.

Aus *mindestens sieben* und *höchstens neun Personen* muss der Aufsichtsrat bestehen. Er *sollte* einmal im Kalendervierteljahr und *muss* einmal im Kalenderhalbjahr zusammentreten.
All diese Vorschriften sind beim Aufsichtsrat des wbv geübte Routinen, bereits zum Jahresanfang werden sämtliche Termine für das Jahr festgelegt. Außer dem Gesamtaufsichtsrat tagen auch die aus diesem Gremium gebildeten Ausschüsse – der Finanz-, Bau- und Verwaltungsausschuss –, und dies in der Regel immer in gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand.

Seit 2014 ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats Rechtsanwalt und Notar a.D. Dr. jur. Walter Joswig. Weitere Mitglieder des Aufsichtsrats sind Wolf-Gunter Klinke (stellv. Vorsitzender), Jörg Deparade, Bert Bredow, Dr. Jörg Neumann, Wilfried Ramacher, Siegfried Moll und Helmut Schweckendieck.

Wohnanlage 5 **Müllhaus**

Modern, sicher und biologisch

Wohnumfeldverbesserung beim wbv

Wir freuen uns, dass wir die nicht mehr zeitgemäßen Müllstandflächen in unseren Wohnanlagen in Neukölln – Bruno-Bauer Straße 4, Sonnenallee 295 und Innstraße 32 modernisieren konnten.

Aufgrund des bestehenden Denkmalschutzes der entsprechenden Wohnanlagen gestaltete sich die Planungsphase zur Umsetzung des Vorhabens sehr intensiv. Hierbei wurde mit der Denkmalschutzbehörde eine eingehende Zusammenarbeit gepflegt, um die Detailfragen des Vorhabens zu erörtern.

Das Ergebnis kann sich nun sehen lassen.

Wohnanlage 3 **Müllhaus Dachbegrünung**

Die Grundkonstruktion aus Stahl wurde für die jeweiligen Orte angepasst, sodass die Dachkonstruktionen sich optimal in die Wohnanlagen einfügen. Die Müllgebäude bestehen aus einem anthrazitfarbenen Stahl, wobei die Seitenwände örtlich mit einem starren Metallgewebe geschlossen sind. Die Dachflächen wurden mit einer Dachbegrünung versehen. Hierfür wurden Sedumarten ausgewählt – Dickblattgewächse, die auch längere Trockenperioden ohne eine externe Bewässerung überstehen. Die Dächer der Müllstandflächen speichern somit rund neunzig Prozent des Regenwassers und heizen sich damit im Sommer weniger auf. Sie sind hierdurch besonders gut für das innerstädtische Klima geeignet, da sie kühlend wirken.

Laut der Fachvereinigung für Bauwerksbegrünung e. V. kann ein Quadratmeter Dachbegrünung jährlich bis zu 1,2 kg CO_2 absorbieren. Speziell extensive Begrünungen, wie in diesem Fall ausgewählt, schaffen einen ökologischen Ausgleich in der Stadt, der für den Natur- und Artenschutz von großer Bedeutung ist.

Die volle Pflanzenpracht der Dachbegrünung wird sich in etwa zwei bis maximal vier Jahren vollends entfalten.

120 Jahre wbv –
die umfangreiche Geschichte unserer Genossenschaft

In unserer wbv-Chronik „Von Rixdorf nach Berlin“ erhalten Sie einen umfassenden Überblick sämtlicher geschichtlicher Ereignisse unserer Genossenschaft:

- die Anfänge der Genossenschaftsbewegung Ende des 18. Jahrhunderts,
- die Gründung im Jahr 1902,
- die umfangreichen Bautätigkeiten in den 30er Jahren,
- die Nachkriegszeit mit sozialem Wohnungsbau,
- die neuzeitlichen Aktivitäten wie energetischen Modernisierungen,
- die zusätzlichen Serviceleistungen wie Concierge, Gästewohnungen und Kinderwagenboxen.

Die einzelnen Epochen werden umfangreich beschrieben und durch Fotos anschaulich unterlegt.

Aber auch die Personen werden beleuchtet. So wird der Gründungsvater der Genossenschaft, Emil Müller, ausführlich dargestellt oder das fast 30-jährige Wirken unseres ehemaligen Vorstands Falko Rügler entsprechend gewürdigt.

Ein kostenfreies Exemplar der wbv-Chronik erhalten Sie in der Geschäftsstelle sowie in unseren Concierges.

Tempelhof blüht auf!
Unsere Blumenfee Karin Oertel

Karin Oertel

Stockrosen, Ziertabak, Engelstrompete und Sonnenblumen: Es ist eine wahre Blütenpracht, wenn man vor dem Haus Burgemeisterstraße 56e in Berlin/Tempelhof steht. Der große Lavendelbusch ist aber die Lieblingspflanze von Karin Ortel. Seit über 50 Jahren wohnt die strahlende Rentnerin in der Wohnanlage 18.

Vor gut 20 Jahren begann sie in Absprache mit den Hauswarten, den Vorgartenbereich zu bepflanzen. Eine Nachbarin, die zufällig vorbeikommt, schwärmt, dass sie auf dem Weg zu ihrer Wohnung extra einen Umweg über die Burgemeisterstraße 56e macht, um sich an den farbenfrohen Blumen zu erfreuen.

Wir danken Karin Oertel für ihren Einsatz und wünschen ihr auch weiterhin viel Freude mit ihrem Blütenparadies.

Sommer – Sonne – **Hoffeste**

Nach zwei Jahren Pause gab es 2022 endlich wieder Feste in sieben unserer Wohnanlagen. Gemeinsam mit Nachbarn feiern, essen und trinken, Kinderprogramm, Livemusik, Clowns, tanzen und quatschen – ein schönes und immer gut besuchtes Ereignis für alle. Hier ein paar bunte und eindrucksvolle Impressionen.

Wohnanlage 14

Wohnanlage 23

Sommer – Sonne – Hoffeste

Wohnanlage 2

Wohnanlage 4

Wohnanlage 4

Sommer – Sonne – Hoffeste

Wohnanlage 15

WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN BERLIN

HERBST 2022

VIEL GEMEINSAM

© Körber Stiftung Hamburg

Geschichtswettbewerb

„MEHR ALS EIN DACH ÜBER DEM KOPF. WOHNEN HAT GESCHICHTE."

Beim 28. Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten geht es um die Geschichte des Wohnens. Bis zum 28. Februar 2023 können Kinder und Jugendliche auf historische Spurensuche gehen – auch bei uns Genossenschaften.

„Wo, wie und mit wem wir wohnen, das prägt uns von den ersten Atemzügen an", sagt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seinem Aufruf zum Geschichtswettbewerb. „Unsere Wohnungen und Nachbarschaften spiegeln dabei immer auch politische Verhältnisse und soziale Ungleichheiten, ästhetische Ideale und sich wandelnde Werte. Wie wir wohnen, war und ist auch ein politisches Thema."

Und aktueller denn je: Während in den Städten der Wohnraum immer teurer wird, fehlt auf dem Land vielerorts die Infrastruktur, die das Wohnen dort lebenswert macht. Beispiele für kreative Lösungen dafür sind Wohngemeinschaften für mehrere Generationen, Konzepte für klimafreundliches Bauen und Nachbarschaftsinitiativen, die Raum bieten für Mitgestaltung.

HISTORISCHE SPURENSUCHE VOR ORT

Die Ausschreibung 2022/23 fordert junge Menschen dazu auf, zu erforschen, wie und wo Menschen früher wohnten. Was sagen die Wohnverhältnisse der Vergangenheit über die Gesellschaft der damaligen Zeit aus? Und wie hat sich das Wohnen im Laufe der Jahrhunderte verändert? Die Themen sind dabei denkbar vielfältig: vom mittelalterlichen Wohnen und Arbeiten im Bauernhaus über bürgerliches Wohnen im Biedermeier-Stil des 19. Jahrhunderts bis hin zur Wohnungsnot nach dem 2. Weltkrieg.

Wie sich die Jugendlichen dem Thema widmen, bleibt ihrer Kreativität überlassen: schriftliche Beiträge, Filme, Podcasts, Ausstellungen oder vieles mehr. Die Teilnahme ist einzeln, in der Gruppe oder im Klassenverband möglich.

Ausführliche Teilnahmebedingungen:
www.geschichtswettbewerb.de

FORSCHEN IM BERLINER COOPERATIV-WERKRAUM

Im Cooperativ-Werkraum des Genossenschaftsforums lässt sich die Genossenschaftsidee und deren Potenzial für Bauen und Wohnen in Berlin – seit über 100 Jahren – kennenlernen. Es gibt eine kleine Fachbibliothek zum Thema Wohnen und Stadtentwicklung sowie Publikationen und Archivmaterial von über 30 Wohnungsgenossenschaften in Berlin. Zusätzlich zu Workshops mit Schulklassen und Recherche wird hier auch der Kontakt zu den Mitgliedsgenossenschaften in ganz Berlin vermittelt.

Cooperativ-Werkraum, Eythstraße 32, 12105 Berlin. **Ansprechpartnerin:** Caroline Rosenthal. **Tel.:** 302 48 24.
www.cooperativ-werkraum.de

Tipp: Wohnen und Arbeiten. Genossenschaften sind auch interessante Arbeitgeber und bilden Immobilienkaufleute aus. Mehr dazu auf Seite II.

© ISTAF/Camera4

Ausbildungsplatz suchen: Jetzt

WIR BILDEN IMMOBILIENKAUFLEUTE AUS

Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin geben den Menschen in der Hauptstadt seit über 130 Jahren ein gutes und sicheres Zuhause. Damit sie diese Aufgabe auch in Zukunft erfüllen können, suchen sie nach engagierten Menschen, die eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einer starken Gemeinschaft suchen und sich persönlich weiterentwickeln wollen.

Wer dann im Job noch einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft leisten möchte, ist bei uns genau an der richtigen Adresse.

WIR SUCHEN ENGAGIERTE JUNGE MENSCHEN

Familie und Freunde sind gefragt: Sie kennen einen jungen Menschen auf Berufssuche? Bitte machen Sie doch auf unsere Ausbildung aufmerksam. Junge Menschen finden bei uns spannende Perspektiven – für die gesellschaftliche und ihre persönliche Entwicklung. Rechnungswesen und Controlling, Finanzierung und Technik, Mitgliederbetreuung und Mietenbuchhaltung: Angehende Immobilienkaufleute können sich bei uns auf vielfältige und abwechslungsreiche Aufgaben freuen – und nach der Ausbildung auf attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten.

Wir stellen unseren Ausbildungsberuf auch online vor. Wir haben mit unseren Azubis Videos gedreht. Sie zeigen ihren Arbeitsplatz, sprechen über ihre Aufgaben und darüber, wie es nach der Ausbildung weitergeht.

Reinschauen lohnt sich:
www.wbgd.de/regionen/berlin/karriere
www.instagram.com/wbgberlin

ISTAF 2022

37 000 ISTAF-FANS ZUM SAISONABSCHLUSS „ON FIRE“

Am 4. September feierten die Zuschauer im Olympia-Stadion zum 101sten Mal Weltklasse-Athletinnen und -Athleten. Unter den begeisterten Gästen waren auch über 1 000 Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin, die zu diesem Sportereignis eingeladen hatten. Es gab große Emotionen und starke Leistungen zum Abschluss des Leichtathletik-Jahres. Die insgesamt rund 37 000 begeisterten Fans jubelten so laut, dass die gute Stimmung bei den Athleten und Athletinnen reihenweise für Gänsehaut-Momente sorgte.

Der Speerwurf-Europameister Julian Weber zeigte noch einmal, warum er in München zurecht gewonnen hatte. Medaillen-Garantin Malaika Mihambo flog im Weitsprung gleich im ersten Versuch auf 6,92 Meter – konkurrenzlos. Seinen ISTAF-Hattrick machte Karsten Warholm über 400 Meter Hürden perfekt. Und zum Abschluss stürmte US-Sprintstar Noah Lyles in 9,95 Sekunden zum 100-Meter-Sieg.

Unser Workshop „Bauphysik“

DA WIRST DU BAUKLÖTZE STAUNEN

Statik, Wärmeleitung, Elektrizität, Akustik, Licht und Farben gehören zu den Themen, die in unserem Workshop Bauphysik erforscht werden. Unsere Workshopleiterin ist damit regelmäßig in Schulen, Kitas und auf Sommerfesten unterwegs. Zusätzlich erarbeitet sie kleine Experimentier-Videos. Die Versuche lassen sich dann gut zuhause nachmachen. Zu sehen sind sie auf:
https://www.wohnungsbaugenossenschaften.de/berlin/workshop-bauphysik

Sie wollen auch mit Ihren Kindern experimentieren? Dann melden Sie sich bitte bei Monika Neugebauer:
Tel.: 030/30302105. **E-Mail:** monika.neugebauer@gilde-heimbau.de

© smart-de.org

Genossenschaft – die erfolgreiche Unternehmensform

SMART IN EUROPA: FREI ARBEITEN UND GENOSSENSCHAFTLICH ABGESICHERT SEIN

Die Genossenschaft Smart eG folgt dem Prinzip der Shared Company. Alle Mitglieder teilen sich die Kosten für das gemeinschaftliche Unternehmen – die Verwaltung der administrativen und wirtschaftlichen Leistungen innerhalb der Genossenschaft.

Die Smart eG ist ein Gemeinschaftsunternehmen, das auf Solidarität und den Prinzipien der Sozialwirtschaft beruht. Innerhalb der Genossenschaft können Mitglieder ihre berufliche Tätigkeit abwickeln. Smart ist für die Mitglieder Arbeitgeber und bietet den bestmöglichen administrativen, sozialen und rechtlichen Schutz. Die angestellten Mitglieder erhalten Zugang zu administrativen Dienstleistungen (Rechnungsstellung, Mahnwesen, Budgetverwaltung), Beratung und Begleitung, Versicherungsleistungen (Haftpflichtversicherung und eine Zahlungsgarantie bei Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen) sowie Zugang zu einem umfassenden Sozialversicherungsschutz im Rahmen einer Anstellung bei der Genossenschaft.

ANSTELLUNG BEI DER GENOSSENSCHAFT

Mitglieder der Genossenschaft sind – basierend auf ihren durchschnittlichen Einnahmen – bei der Genossenschaft angestellt. Dabei werden von den Aufträgen alle Lohnnebenkosten (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) gedeckt: Alle Sozialabgaben (gesetzliche Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung) sowie die Lohnsteuer werden von der Genossenschaft einbehalten und abgeführt. Die Krankenkasse kann frei gewählt werden.

ÜBER 100 000 MITGLIEDER IN ACHT EUROPÄISCHEN LÄNDERN

Smart-Mitglieder profitieren von der sozialen Absicherung einer*s Angestellten. Smart ist eine Genossenschaft für Personen, die eigene Dienstleistungen anbieten, für deren Ausübung keine Zulassung erforderlich ist (der Verkauf von Waren ist derzeit noch nicht möglich). Mitglied bei Smart zu werden bedeutet auch, einer Gemeinschaft von mehr als 100 000 Mitgliedern in acht europäischen Ländern beizutreten: Belgien, Frankreich, Österreich, Italien, Spanien, Schweden und die Niederlande.

„Als Mitglied von Smart fühle ich mich unterstützt: Es ist immer jemand von der Genossenschaft oder aus dem Netzwerk der Mitglieder für mich da, um eine Frage zu beantworten oder eine Lösung zu finden", berichtet Mitglied Christelle Kamanan. Übrigens: Smart hat den 2. Preis des Global Goals Lab-Wirkungsfonds 2021 gewonnen.

MITGLIEDSCHAFT UND SMART EG IN BERLIN

Für die Mitgliedschaft muss mindestens ein Genossenschaftsanteil für 50 Euro erworben werden. Von jedem Auftrag, der über die Genossenschaft abgewickelt wird, wird die Smart-Gebühr von derzeit 9 Prozent der Netto-Summe des Rechnungsbetrags einbehalten. Die Einnahmen aus der Smart-Gebühr fließen zurück in die Serviceleistungen der Genossenschaft, deren Weiterentwicklung sowie für den Ausgleich von Zahlungsausfällen. Wird ein Projekt nicht über Smart abgewickelt, fallen auch keine Kosten an.

Büro- und Besuchsadresse (nur mit Termin): Wilhelmstraße 149-150, 10963 Berlin.
Post-, Rechnungs- und Vertragsadresse: SMartDe eG, Mehringplatz 8, 10969 Berlin.
Tel.: 2433 6740. **www.smart-de.org**
Wöchentliche Info-Veranstaltungen online: www.smart-de.org/#infosessions

© White Kitchen

Goldhahn und Sampson

Kopps

Stadtspaziergang

RUNTER VOM SOFA – RAN AN DIE PFLANZEN

Es ist noch nicht so lange her, dass Menschen, die sich vegetarisch oder sogar vegan ernähren, etwas abfällig als „Körnerfresser" bezeichnet wurden. Das ist Geschichte. Die fleischlose Küche liegt besonders bei jungen Großstadtmenschen im Trend und hat mehr zu bieten als mancher denkt.

Es gibt gute Gründe die Ernährung umzustellen. Bei vielen ist es die Gesundheit. Eine fleischlose Ernährung kann z. B. bei Herz-Kreislauferkrankungen oder auch Diabetes Typ II Besserung bringen.

Anderen ist der Klimaschutz wichtig: Durch Viehzucht wird ein wesentlich höherer Teil an CO_2-ähnlichen Gasen ausgestoßen, als durch Autos, Lastkraftwagen, Busse, Schiffe und Flugzeuge zusammen. Und der Tierschutz: Das Wissen um die Qualen in der Massentierhaltung lässt viele lieber auf Fleisch verzichten. Auch der Trend und prominente Vorbilder spielen eine Rolle: Peter Dinklage von Game of Thrones, Natalie Portman, Johnny Depp, Demi Moore und Hannes Jaenicke. Und auf Netflix läuft mit „The Game Changers" eine Ernährungsdoku: Wer sich rein pflanzlich ernährt, ist stärker, lebt gesünder und länger.

BERLIN: VEGANER BÖRSENGANG

Als erster deutscher veganer Lebensmittelhersteller ist Veganz im letzten Jahr an die Börse gegangen. Der Umsatz des Berliner Unternehmens lag 2021 bei 27 Millionen Euro, allerdings bei gleichzeitigem Verlust von fünf Millionen Euro. Der Börsengang sollte frisches Kapital bringen. Veganz-Gründer Jan Bredack will damit eine Produktion für veganen Käse, Fisch und Fleisch bei Berlin aufbauen. Ein weiteres Ziel: den vielen Fans und Kunden die Chance zur Beteiligung zu geben – über den Kauf einer Veganz-Aktie.
www.veganz.de

VÖNER & WAGENBURGER (FRIEDRICHSHAIN)

Der erste vegane Döner wurde vor 20 Jahren für einen mobilen, veganen Verkaufsstand entwickelt. Seitdem werden vegane Fast-Food-Liebhaber auf Festivals und Stadtfesten damit versorgt. 2006 eröffnete der erste feste Imbiss in Friedrichshain-Kreuzberg.

Der Vöner wird am Spieß gegrillt und im Fladenbrot, Wrap oder mit Pommes, frischem Salat und hausgemachten Saucen serviert. Mittlerweile gibt es eine kleine Vönermanufaktur, die weitere Städte (u.a.Leipzig, Kassel, Bonn) mit dem Vönerspieß versorgt.
Vöner & Wagenburger, Boxhagener Straße 56, 10245 Berlin. **Tel.:** 992 654 23. Täglich (außer Freitag) von 12 - 22 Uhr.
www.voener.de

KOPPS (MITTE)

Das Kopps-Team verwendet frische Zutaten aus überwiegend regionalem und saisonalem Anbau in Bioqualität. Alle Speisen sind hausgemacht. Das ambitionierte Ziel der Küche: Geschmackserlebnisse, die man nicht so schnell vergisst. Das Kopps bietet auch eine eigene

© Nadine Kuhnat

Schillingers

© Lucky Leek

Lucky Leek

© Kopps

© werbefotografie-hop.de

ahead Burghotel in Lenzen/Elbe in Brandenburg

Kochschule. In den veganen Workshops lernt man von den Küchenchefs Marcus Kümmel und Niklas Mirinioui die kreativen Geheimnisse der veganen Kopps-Küche kennen.
Kopps Berlin, Linienstraße 94, 10115 Berlin. **Tel.:** 43 20 97 75. Do – So ab 17 Uhr.
www.kopps-berlin.de

SCHILLINGERS SWING KITCHEN (MITTE)

Vegan leben wollte er, aber nicht hungern. Nach seiner Kellner-Lehre im elterlichen Dorfgasthof hat sich Charly Schillinger zahlreiche finanzökonomische Diplome angeeignet und in der internationalen Finanzwelt gearbeitet. 1988 entschied er sich für eine vegetarische, zehn Jahre später für die vegane Lebensweise und seine Frau Irene erfand die österreichische Hausmannskost auf rein pflanzlicher Basis komplett neu. Heute gehören die Schillingers zu den bekanntesten Vorreitern der veganen Gastronomie in Österreich. Auch in Berlin gibt es seit gut einem Jahr ihre Swing Kitchen. Spezialität: Burger
Schillingers Swing Kitchen, Rosenthaler Straße 63, 10119 Berlin und Georgenstraße 201, 10117 Berlin. Täglich 11 - 22 Uhr.
Mehr Infos auf facebook

LUCKY LEEK (PRENZLAUER BERG)

Die Karte des Lucky Leek präsentiert sich regional, mit Wert auf raffinierte und gehobene Küche zu angemessenen und fairen Preisen. Alles zu 100 Prozent vegan, ebenso die Auswahl der Weine. Hier gibt es nicht die x-te vegane Bolognese – Spitzenköchin Josita Hartanto hat eine wirklich neue Küche geschaffen, so einfach wie raffiniert. Hobbyköche finden ihre Rezepte in Büchern und einige auch als anschauliche Videos auf der Website vom Lucky Leek. Wer hier nicht auf den Geschmack kommt...
Lucky Leek, Kollwitzstraße 54, 10405 Berlin. **Tel.:** 66 40 87 10. Mi – So 18 - 22 Uhr.
www.lucky-leek.com

KOCHKURSE VEGAN!

Goldhahn und Sampson führt nicht nur wunderbare Lebensmittel aus aller Welt. In den Läden steht eine der umfangreichsten Kochbuchsammlungen im deutschsprachigen Raum – mehr als 4000 Titel haben es ins Sortiment geschafft. Auch in Sachen Kochkurs ist die Zahl beeindruckend: über 500 im Jahr mit Themen, Techniken und Gerichten aus mehr als 20 Ländern – natürlich auch vegan und vegetarisch. Die Preise pro Kurs liegen im Schnitt zwischen 60 - 75 Euro.
Goldhahn und Sampson, Wilmersdorfer Straße 102/103, 10629 Berlin und Dunckerstraße 9, 10437 Berlin.
www.goldhahnundsampson.de

NACHHALTIG URLAUBEN: AHEAD BURGHOTEL

Inmitten des UNESCO Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe Brandenburg liegt die denkmalgeschützte Burg, direkt am Fluss Löcknitz. Das ahead Burghotel in Lenzen/Elbe ist ein veganes, klimapositives und konsequent nachhaltig ausgerichtetes Haus mit einem rein pflanzlichen und ökologischen Restaurant. Von Ökostrom über Verzicht auf Plastik, Naturholzmöbel und Biobettwäsche bis zu natürlichen Lebensmitteln hat man sich hier viel Gedanken gemacht. Und dabei sollen die Gäste nicht verzichten – Klima-Bewusstsein soll Spaß machen. Auch beim Freizeitangebot: Meditation, Yoga, Radfahren, Schwimmen, Wandern, Fitness, Stand Up Paddeling & Kanufahren.
ahead Burghotel, Burgstraße 3, 19309 Lenzen/Elbe. **Tel.:** 038 792 / 507 83 00.
www.aheadhotel.de

STERNE-TIPP: COOKIES CREAM

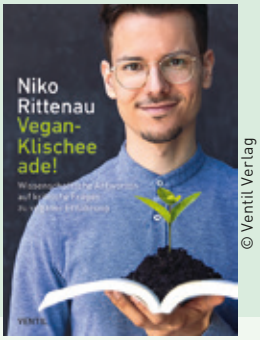
Das Cookies Cream ist das erste vegetarische Restaurant, das mit einem Guide Michelin Stern ausgezeichnet wurde!
Cookies Cream, Behrenstraße 55, 10117 Berlin. Di – Sa ab 17.30 Uhr.
www.cookiescream.com

ONLINE-TIPP: VEGANBERLIN

VeganBerlin ist der Guide für veganes Essen und Lifestyle in Berlin: Restaurants, Cafés, faire Kleidung, nachhaltige Geschäfte, Produkte, Veranstaltungen sowie Adressen von veganen & vegetarischen Caterern. **www.veganberlin.com**

BUCHTIPP: VEGAN-KLISCHEE ADE!

Wissenschaftlich fundiert, aber allgemein verständlich, beantwortet Autor Niko Rittenau wichtige Fragen zur Versorgung mit essentiellen Nährstoffen wie Protein, Eisen, Calcium, B12, Omega 3 und weiteren. Bei richtiger Auswahl und Zubereitung der Lebensmittel kann eine vegane Ernährung gesundheitsförderlich und effektiv in der Prävention chronisch-degenerativer Erkrankungen sein und dieser Ratgeber zeigt worauf es dabei ankommt. Klischees werden objektiv auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft, auf Basis der aktuellen Studienlage objektiv und undogmatisch erläutert und, wo nötig, widerlegt.
Vegan-Klischee ade! Niko Rittenau. Ventil Verlag (6. Aufl. 2019). 464 Seiten. **Preis:** 24,80 Euro. **ISBN:** 978-3-95575-096-1



© Ventil Verlag

Fotos: © Aseli

Handarbeit: rote Augen für die Mäuse

Made in Berlin

ASELI: BERLINER MÄUSE SEIT 1921

Die Schaumzucker-Mäuse lassen Kinder- und Erwachsenenherzen höherschlagen. In der Berliner Süßwarenmanufaktur in Reinickendorf werden handdekorierte Schaumzuckerfiguren mit viel Liebe zum Detail produziert. Aseli ist ein Familienbetrieb in der dritten Generation. Von Beginn an ist die Manufaktur in Berlin ansässig und fertigt die unverwechselbaren Riesenmäuse und viele weitere leckere Schaumzuckerfiguren.

Firmengründer Alfred Seliger kannte sich von Kindesbeinen an mit Süßigkeiten aus. Sein Vater war Konditormeister und hatte seine eigene Süßwarenproduktion. Der Sohn wollte unbedingt ebenfalls Konditor werden und seine „süßen Träume" verwirklichen. Er arbeitete hart, übte und probierte, oft bis tief in die Nacht, bis dann endlich ein Rezept geboren war, welches noch heute ein gut gehütetes Geheimnis ist.

Danach zog Alfred Seliger mit dem Bollerwagen von Geschäft zu Geschäft und verkaufte seine Leckereien. Bald war er in ganz Berlin bekannt und die Geschäftsleute freuten sich auf seinen Besuch. Er kreierte immer neue Leckereien, aber seine beliebteste war die kleine, süße, weiße Maus aus Schaumzucker (Marshmallow).

Nach seiner Meisterprüfung gründete er 1921 seine eigene Firma und aus seinem Namen Alfred Seliger entstand die Marke „Aseli". Nach fünfzig erfolgreichen Jahren setzte dann sein Sohn Heinz die Tradition fort und übernahm 1971 das Unternehmen. Heute führen wiederum dessen Söhne Christian und Michael die Firma bereits in der dritten Generation.

Der Schaumzucker wird bis heute nach den Rezepten des Firmengründers und in Handarbeit gefertigt. Die Rohmasse wird noch immer in traditionellen Kupferkesseln gekocht. Durch die hohe Wärmeleitfähigkeit verteilt sich die Temperatur schnell und gleichmäßig, die Zuckerlösung kann nicht anbrennen und erhält ein ausgewogenes Aroma. Aseli verwendet nur natürliche Farbstoffe und setzt keine gentechnisch veränderten Organismen ein. Die Produkte enthalten auch keine kennzeichnungspflichtigen Allergene und sind sowohl gluten-, als auch laktosefrei. Sind die niedlichen Figuren fertig, werden sie von Hand dekoriert und in die Verpackung gelegt.

Aseli Fabrikverkauf: Granatenstraße 22, 13409 Berlin. Mo – Fr: 7-16 Uhr. **Aseli Boutique Hackesche Höfe:** Rosenthaler Straße 40-41, Hof IV, 10178 Berlin. Mo – Sa: 10.30-18 Uhr. **www.aseli.de**

Digitale Plattform für Senioren

FREIZEIT-ANGEBOTE AUF EINEN BLICK

seniorennetz berlin

Auf Seniorennetz.Berlin gibt es eine Übersicht zu Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten für ältere Menschen in Berlin: Orte und Einrichtungen sind dort ebenso zu finden wie regelmäßige und einmalige Angebote in der Nähe. Dafür arbeitet das Seniorennetz mit den Bezirken sowie zahlreichen Einrichtungen und Organisationen zusammen.

Das „Seniorennetz Berlin" hilft älteren Menschen das Internet zu nutzen und Angebote in Berlin zu finden. Neben dieser Internet-Plattform und den Tablet-Kursen sind auch die Info-Boxen ein Bestandteil des Projektes. Sie sind für Menschen ohne Tablet, Smartphone, Computer oder Internetanschluss. Die Info-Boxen stehen aktuell in zwei Einrichtungen für Senior*innen im Bezirk Mitte. Im Laufe des Projektes sind vier weitere Info-Boxen vorgesehen.

Info-Boxen: AWO Freizeitstätte Schillerpark, Barfusstraße 22, 13349 Berlin
Begegnungsstätte Spandauer Straße, Spandauer Straße 2, 10178 Berlin
www.seniorennetz.berlin

Special Olympics Festival 2022

© Florian Konrads

Ehrenamt

SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES 2023

Die Special Olympics World Games sind die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung. Vom 17. bis 25. Juni 2023 treten rund 7.000 Athleten und Athletinnen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Berlin in 26 Sportarten und Unified Sports® Wettbewerben an.

Ein so großes Event braucht neben professioneller Organisation auch viele engagierte helfende Hände. Gesucht werden bis zu 20.000 Volunteers für die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung. Wer dabei sein möchte, kann den Athleten und Athletinnen ein einmaliges Berlin-Erlebnis bereiten und mit allen gemeinsam ein unvergessliches Fest der Begegnung feiern.

VORTEILE UND VORAUSSETZUNGEN ALS VOLUNTEER

Volunteers erhalten freien Eintritt zur Eröffnungs- und Abschlussfeier sowie zu allen Wettbewerben, Essen und Getränke, Volunteer-Bekleidung und Merchandise-Artikel, Volunteer-Zertifikat und kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und Teilnahme an Volunteer-Schulungen vor den Spielen.

Die Bewerbung ist bis zum 31. Dezember 2022 möglich. Mindestalter 16 Jahre (Stichtag 1. Mai 2023), Verständigung auf Deutsch oder Englisch, Verfügbarkeit für mindestens 5 Tage.

Wer gemeinsam mit Mitschülern, Freunden oder Bekannten aus dem Sportverein im Einsatz sein möchte, kann als Volunteer-Gruppe teilnehmen (E-Mail an volunteers@berlin2023.org).

Informationen und Unterstützung bei der Bewerbung gibt es auf www.berlin2023.org/de/mach-mit/volunteers

www.berlin2023.org

Buchtipp

BERLINER KOCHBUCHAUTORINNEN

Birgit Jochens macht Kochbuchautorinnen bekannt, die großenteils aus dem Blick geraten sind. Darüber hinaus entlockt sie den Kochbüchern ihrer Protagonistinnen, was diese über die Ernährungsgewohnheiten der jeweiligen Zeit verraten und garniert dies mit zeittypischen Rezepten. Mit kleinen Exkursen werden technische, wirtschaftliche und soziale Voraussetzungen beschrieben, die den Rezeptsammlungen zugrunde liegen: Wie wurde in einer „Schwarzen Küche" gekocht? Wo konnte man in Alt-Berlin Lebensmittel kaufen? Welche Kinderkost hielt man für geeignet?

Alle zehn Berlinerinnen, die vorgestellt werden, hatten ihre eigenen Motive für das Schreiben eines Kochbuchs, darunter Lina Morgenstern, um 1870 international bekannt als Gründerin von Volksküchen, Hedwig Heyl, eine Fabrikbesitzerin und Protagonistin der Frauenbewegung, und Ottilie Palfy, Inhaberin einer privaten „Irren-Anstalt".

Betrachtet werden auch Vertreterinnen aus den Anfängen weiblicher Kochbuch-Produktion, wie die Verlegerin Friederike Helene Unger und Sophie Wilhelmine Scheibler. Vorgestellt werden zudem Lilo Aureden, eine Bestseller-Autorin der 1950er-Jahre, und Ursula Winnington, die mit exotisch-erotischer Koch-Literatur die DDR-Küche aufmischte und seit der deutschen Wiedervereinigung auch den Westen verführt. Die porträtierten Frauen waren alle Pionierinnen in ihrem Metier und suchten sich zu profilieren, oft in der Auseinandersetzung mit tradierten Rollenbildern.

© Verlag für Berlin-Brandenburg

Zwischen Ambition und Rebellion – Karrieren Berliner Kochbuchautorinnen, Birgit Jochens. Verlag für Berlin-Brandenburg 2021. 192 S., 129 Illustrationen, 32 Rezepte. **Preis:** 25 Euro. **ISBN:** 978-3-947215-88-1

© Renaissance-Theater Berlin

© Burkhard Neie

100 Jahre Renaissance-Theater Berlin

IMMER WIEDER EINZIG

Das Renaissance-Theater ist kein ehemaliges Hoftheater, kein Staats- oder Stadttheater, sondern ein Privattheater. Es ist nicht im Renaissance-Stil erbaut, wie der Name vermuten lässt, sondern eins der wenigen noch erhaltenen Art-Déco-Theater Europas. Und es ist Zeuge der großen Berliner Theaterzeit zwischen den Weltkriegen.

Aber eine Renaissance des deutschen Theaters will Theodor Tagger (1891 – 1965), der 1922 mit 31 Jahren in Berlin ein Theater sucht, einleiten. Er findet es in einem bereits 1903 errichteten Gesellschaftshaus nahe dem Bahnhof Zoo.

Die ersten Spielzeiten bringen dem neuen Theaterdirektor Erfolge und Misserfolge, bis er Anfang 1926 pleite ist. Doch anstatt aufzugeben, entschließt er sich zu einem radikalen Neuanfang: Er lässt das Theater völlig umbauen. Dafür findet sich ein Investor, der Konzernherr Michael Jakob, einer der reichsten Männer Deutschlands. Und so entsteht innerhalb von fünf Monaten ein Juwel des Art déco.

Im Januar 1927 wurde Oskar Kaufmanns neues Renaissance-Theater eröffnet. Er hatte dem Eckgebäude innen und außen eine völlig neue Gestalt verliehen. Ein magisch blaues Leuchten zog nun die Aufmerksamkeit abendlicher Passanten an. Wenige Jahre später wird Tagger zu den wichtigsten deutschsprachigen Dramatikern der Zeit gehören – allerdings unter einem Pseudonym: Ferdinand Bruckner.

DER ARCHITEKT OSKAR KAUFMANN

Kaufmann, Sohn einer jüdischen Kaufmannsfamilie, wurde 1873 in Neu St. Anna (damals Ungarn, jetzt Rumänien) geboren und war ein Ausnahme-Architekt, der innerhalb von knapp 20 Jahren sieben Theater baute – darunter das Hebbel-Theater (1907), die Volksbühne am Bülowplatz (1913/14), die Komödie (1924). Das Renaissance-Theater (1926) war sein siebenter und letzter Berliner Theaterbau. 1933 entzogen ihm die Nazis die Berufsbezeichnung. Er emigrierte nach Palästina, baute in Tel Aviv das erste hebräische Theater, das Habimah. Oskar Kaufmann starb 1956 in Budapest, ohne je nach Berlin zurückzukehren.

OKTOBER BIS DEZEMBER: DAS HALSBAND

Scharfzüngig und mit genauem Blick seziert John Vanbrugh in dieser „Post-Renaissance"-Komödie (Premiere 1705) den kalten Zynismus einer ausschließlich materiell geprägten bürgerlichen Gesellschaft, in der jede emotionale menschliche Beziehung auf der Strecke bleibt. Der titelgebende Diamantenschmuck wird dabei zum Symbol einer kriminellen Wertschöpfung als Basis einer bürgerlichen „Gemein"-schaft. Abhängigkeiten werden schamlos ausgenutzt, um sich Vorteile zu verschaffen, und das Damoklesschwert, das die Gesellschaft über sich selbst verhängt hat, ist einzig und allein drohender Geldmangel. Eine witzige Farce mit zeitloser Thematik.

Renaissance-Theater Berlin, Hardenberg-/Ecke Knesebeckstraße, 10623 Berlin.
www.renaissance-theater.de

VERLOSUNG *

Unter unseren Mitgliedern können wir 3 x 2 Karten für die Vorstellung am Mittwoch, 2. November 2022, verlosen. Beantworten Sie uns die Frage: Was ist das bekannteste Bauwerk des Architekten und Dramatikers John Vanbrugh? Ihre Lösung bis zum 21. Oktober an: vielgemeinsam@gilde-heimbau.de oder Redaktion, Gilde Heimbau, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin

***Wichtig:** Nur Einsendungen mit vollständigen Angaben (Name, Adresse, Genossenschaft) können an den Verlosungen teilnehmen. Mit der Teilnahme erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Daten zur Ermittlung der Gewinner erheben. Wir leiten Ihre Daten nicht an Dritte weiter und löschen sie nach der Verlosung.

Impressum:
»Viel gemeinsam« | Redaktion: Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Monika Neugebauer, Gilde Heimbau Wohnungsbaugesellschaft mbH, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin | Gestaltung: Elo Hüskes | Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin | Auflage: 53000 | Berlin, Herbst 2022

wbv-Rätselspaß

Zu einem Jubiläum gehört natürlich auch ein besonderes Kreuzworträtsel mit besonderen Preisen. Wir verlosen insgesamt zehn Wildbienenhotels für Ihre Balkone oder Ihre Terrassen (Größe ca. 43 x 43 x 12 cm).

Statuenrumpf ohne Kopf und Arme		chem. Z.: Helium		polnische Stadt		Lieblingspflanze von Fr. Oertel	Eheschließung		Kaufmannssprache: heute		moderner dt. Komponist, †1983		Mitbegründer (2W.)	Zeiteinheit
Sinnesorgan		9		Böschung / Vorname von Schweiger	2						nicht ohne / ukrain. Schwarzmeerhafen			
						Filmaußerirdischer / engl. Fürwort: wir			japan. Zuchtkarpfen / Neufassung				Araberhengst bei Karl May	
Gegenteil von Pay-TV		Concierge Heidelberger				7				Abk.: Dt. Lebens-Rettungs-Gesellschaft				1
	8							tropisches Harz / Abk.: Nummer						v. Urtext abweichende Fassung
Grenzbeamter	folgerichtiges Denken	Lilien-gewächs, Heilpflanze		Körperreinigung		Abk.: Anmerkung / größere Ansiedlung		10		Stadt am Thüringer Wald / unbemanntes U-Boot				
Straßenname der WA 1			11										Epoche, Zeitalter	
			betagt / Windseite des Schiffs			5	selten, kostbar	austral. Beuteltiere / Hochgeschwindigkeitszug						4
Endpunkt der Erdachse / Edelmetall	13				Opernsolegesänge / Flächenmaß					12	1. Frau Jakobs im A.T. / Auerochse			
				Automobil-Club					sehr schlank, mager			6		
niederl. Violinist (André)		besonderes Gremium beim wbv						3						

© RateFUX 2022-138-401

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Senden Sie uns das richtige Lösungswort postalisch oder per E-Mail an die rundum-Redaktion. Vergessen Sie bitte nicht, Ihren Namen und Ihre volle Anschrift anzugeben.

Einsendeschluss ist der 28. Oktober 2022
Die wbv-Mitarbeiter sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

wbv Neukölln eG, Rätselspaß,
Spinozastraße 7–9, 12163 Berlin
E-Mail: berger@wbv-neukoelln.de

Ein tolles Team!

Die Mitarbeiter in der wbv-Zentrale. Sie kommen aus den verschiedensten Berufen. Ein Großteil der Angestellten hat natürlich eine Ausbildung zum/zur Immobilienkaufmann/-frau als Erst- oder Zweitausbildung absolviert. Die Belegschaft setzt sich ferner zusammen aus Kaufleuten, zum Beispiel aus dem Groß- und Einzelhandel oder dem juristischen Bereich, aus dem Architektur- und Ingenieurwesen, dem Handwerksbereich wie Schlosserei und Dachdeckerei, den Naturwissenschaften sowie dem sozialpädagogischen Bereich. Gemeinsam bilden sie alle ein tolles Team.

IHR WEG ZU UNS

Wohnungsbau-Verein Neukölln eG
Spinozastraße 7/9, 12163 Berlin

Telefon: 030 / 897 15-0
Telefax: 030 / 897 15-222

zentrale@wbv-neukoelln.de
www.wbv-neukoelln.de

Aufgrund der Coronapandemie bleibt die Geschäftsstelle für den Besucherverkehr bis auf Weiteres geschlossen. Termine mit Mitarbeitern sind nur nach Vereinbarung möglich. Die Geschäftsstelle erreichen Sie telefonisch: Montag bis Freitag 9–12 Uhr und Montag bis Donnerstag 14–15 Uhr sowie per E-Mail oder per Fax. Aktuelle Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage beziehungsweise nach telefonischer Rücksprache. Die Concierges haben wie unten aufgeführt geöffnet.

Concierge Sonnenallee – Nadja Moser
Telefon: 030 / 89 71 51 80
Sonnenallee 129, 12059 Berlin

Mo.–Do. 08:00–12:30 Uhr | 13:00–17:00 Uhr
Fr. 08:00–14:00 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Concierge Heidelberger – Manfred Siewior
Telefon: 030 / 33 94 83 35
Heidelberger Straße 17, 12059 Berlin

Mo.–Do. 08:00–12:30 Uhr | 13:00–17:00 Uhr
Fr. 08:00–14:00 Uhr

Concierge Lichtenrade – Birgit Skibbe
Telefon: 030 / 70 76 59 59
Mellener Straße 1, 12305 Berlin

Mo.–Do. 08:00–12:30 Uhr | 13:00–17:00 Uhr
Fr. 08:00–14:00 Uhr

Concierge Steglitz – Izabela Szczendzina
Telefon: 030 / 75 65 03 42
Göttinger Straße 11 (Hofeinfahrt), 12169 Berlin

Mo.–Do. 08:00–12:00 Uhr | 14:00–17:00 Uhr
Fr. 08:00–14:00 Uhr